

Angela Müller



„Wann ist es Glück?“

Ins Bilderbuch eintauchen und über bedeutsame Fragen nachdenken

Bilderbücher beziehen Leser:innen durch eine gelungene Illustration und eine bedeutsame Geschichte intensiv ins Geschehen ein und werfen spannende Fragen auf, die gute Anlässe zum Philosophieren mit Kindern bieten. Die Frage nach dem Glück ist ein bekannter Aspekt, um über das Leben nachzudenken, und erscheint dennoch in dieser Formulierung neu.

In diesem Artikel werden sowohl neuere Bilderbücher als auch neue Ideen hinsichtlich philosophischer Gespräche aufgezeigt. Sich dafür Zeit zu nehmen und sich intensiv damit zu beschäftigen, bedeutet für Kinder sicherlich Glück.

Philosophieren im Unterricht

Das Philosophieren bietet uns Anlässe, um über Aspekte nachzudenken, die das persönliche und gesellschaftliche Leben bereichern können und die Suche nach dem Sinn beflügeln. Daher können Fragen aus verschiedenen Lebensbereichen entstehen und das Ergebnis der Suche höchst individuell und auch veränderbar erscheinen. Darin liegt eine besondere Herausforderung und Chance des Philosophierens in der Schule, da es ausschließlich um eine individuelle Herangehensweise und die Erweiterung des eigenen Denkens im Austausch mit anderen, ohne eine Ausrichtung auf eine anvisierte Lösung, geht.

Die Rolle der Lehrkraft besteht ausschließlich darin, Anlässe zum philosophischen Austausch zu bieten, durch gezielte Impulsfragen

neue Gedanken anzuregen und den individuellen Blickwinkel der Kinder zu erweitern.

Das philosophische Gespräch

Die Vorgehensweise des philosophischen Gesprächs wird durch klare Regeln und Vereinbarungen strukturiert, die einen verlässlichen Rahmen bilden (Beginn, Moderation, Gesprächsverlauf). Das Bedeutsame daran ist, dass die Schüler:innen ihre eigenen Ideen formulieren, durch die sie das Gespräch anreichern und durch die Impulse anderer bereichert werden können – mit dem wichtigsten Unterschied im Vergleich zum Unterrichtsgespräch, dass es kein Richtig und Falsch geben kann. Grundlage dafür ist eine entsprechende Haltung des Leitenden und aller Mitdenkenden, die gekennzeichnet ist von Aufmerksamkeit, Interesse und Wertschätzung. Zudem braucht es das Selbstvertrauen des Individuums in die persönliche Ausdrucksfähigkeit und die eigene Idee.

Es geht um die Freiheit, selbst zu denken und die Fähigkeit, zu staunen. Dies zu ermöglichen, zuzulassen und anzuregen, ist Aufgabe der

Lehrkraft und kann mit bedeutsamen Geschichten erzielt werden. Diese Offenheit und Freiheit fordert zunächst die Präkonzepte des bisherigen Denkens heraus und kann im Laufe des Gesprächs vertieft werden. Die Impulse sollten so gewählt werden, dass dadurch der Raum des Denkens erweitert wird und eine Polarisierung durch Lösungen vermieden wird.

Letztlich geht es um einen bedeutsamen Austausch in einer Gruppe, die Bereicherung durch die Gedanken der anderen und den nachhaltigen Wert des Gesprächs, den jeder:in einzeln für sich selbst bestimmt. Grundsätzliche Fragen des Lebens ergeben sich auch aus besonderen Geschichten, Bilderbüchern und auch aus den Themen des Unterrichts.

Arbeit mit Bilderbüchern

Bilderbücher eignen sich dafür ganz hervorragend, da sie Lesenden und Zuhörenden jeden Alters die Einbettung in die Geschichte auf unterschiedlichem Niveau ermöglichen. Hier können Schätze gehoben und wertvolle Ideen aufgegriffen werden, die entweder aus der Betrachtung

der gesamten Geschichte, der Bearbeitung in Sequenzen oder durch einzelne Aspekte entstehen.

Die Arbeit mit Bilderbüchern ist jedoch grundsätzlich so anzulegen, dass alle Aspekte des Inhaltes und der Illustration durchwegs würdig aufgegriffen werden, damit die Kinder einen umfassenden Zugang erfahren können. Leider werden Bilderbücher im Unterricht häufig reduziert als thematischer „Aufhänger“ methodisiert, Bilder herausgegriffen oder die „Geschichte“ kurz für soziale Themen oder Schreibanlässe angerissen. Es sollte dabei bedacht werden, dass das Bilderbuch dann „verbrannt“ ist und auch zu einem späteren Zeitpunkt die Geschichte nicht mehr intensiviert werden kann. Obwohl in diesem Artikel mehrere Bilderbücher scheinbar als Paket vorgestellt werden, gilt die dringende Empfehlung, die Auswahl wohlüberlegt zu treffen und die Geschichte mit allen Facetten tiefgrün-dig und umfassend anzubieten.

Die Auswahl der Bilderbücher als Anlass zum Philosophieren sollte den grundsätzlichen Aspekt berücksichtigen, welche Möglichkeiten sich ergeben, damit die Kinder hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Person, des Zusammenlebens oder allgemeingültiger Werte, einen Berührungs punkt finden. Eine thematische Hinführung, Einstimmung und Klärung von Verständniszusammenhängen im Vorfeld sind von großer Bedeutung. Ebenso empfiehlt es sich, das Bilderbuch in einzelnen Sequenzen über einen längeren Zeitraum zu präsentieren, um die einzelnen Bilder und Gesprächsimpulse wirken zu lassen und diese immer wieder als Anlass zu nutzen, über bedeutsame Fragen und Gefühle nachzudenken und zu philosophieren.

Die Reihenfolge der folgenden Bilderbücher ist hinsichtlich der Komplexität der Geschichte oder des philosophischen Anspruchs entstanden.

Der Maulwurf und die Sterne

Die Bilderbuchgeschichte vom Maulwurf und den Sternen (Teckentrup 2019) nimmt sich der Thematik vom „Besitzenwollen“ und der wichtigen Botschaft an, dass die Wunder dieser Welt uns allen gehören. Die Illustration wirkt wie eine Collage mit Farbflächen, die die Bilder in der Wirkung sehr eindrücklich erscheinen lässt und die Stimmung eindrucksvoll präsentiert.

Die Hauptfigur, der kleine Maulwurf, mag sein gemütliches Zuhause, fühlt sich allerdings manchmal einsam und allein im Dunkeln. Jeden Abend sitzt er auf seinem Lieblingsstein und bewundert die funkelnden Sterne am Himmel. So wächst in ihm der Wunsch, die Sterne besitzen zu können, den er einer Sternschnuppe anvertraut.



Gesprächsimpulse:

- Wie fühlt sich das Dunkel an? Ist man im Dunkeln einsam und allein? Welche Farbe hat das Gefühl „allein“ für dich?
- Der Wunsch des Maulwurfs ist es, alle Sterne der Welt zu besitzen. Was verspricht er sich davon?

Der Wunsch erfüllt sich, als plötzlich Leitern bis hoch in den Himmel ragen und ihm das Vorhaben ermöglichen. Er sammelt die Sterne ein, erhellt damit seinen Bau und liebt sein neues Zuhause.

Gesprächsimpulse:

- Kann Licht das Dunkel vertreiben und die Einsamkeit verschwinden lassen?
- Welche Folgen könnte es haben, wenn der Maulwurf nur an sein beleuchtetes Zuhause denkt und alle Sterne einsammelt?

KLASSENSTUFEN

ab 1

ZIELE

- Kennenlernen unterschiedlicher Diversitätsdimensionen
- Verständnis und Kenntnisse zu Diversität aufbauen
- Reflektierter Umgang mit Diversität

ZEITBEDARF

- variabel

Als er seinen Lieblingsstein vermisst und wieder mal nach draußen geht, ist alles dunkel und die Tiere des Waldes (Reh, Feldmaus, Fuchs, Bär, Eule) berichten ihm, wie sehr sie die Sterne vermissen. Bestürzt darüber, weil er nicht bedacht hatte, dass die anderen Tiere die Sterne auch lieben und brauchen, will sich der Maulwurf nur noch verstecken.

Gesprächsimpulse:

- Wie kann der Maulwurf den Tieren erklären, wie es passieren konnte, dass alle Sterne weg sind?
- Der Maulwurf hatte sich doch nur seinen Herzenswunsch erfüllt?
- Wie fühlt es sich an, als er plötzlich bemerkt, wie wenig er an die anderen gedacht hatte?

Als er im dunklen Wald seine Sternschnuppe in einer Pfütze entdeckt, nimmt er seinen Wunsch zurück. „Oh, ich wünschte, ich hätte die Sterne niemals genommen!“ Begleitet von seiner Sternschnuppe hat er den Mut, sich bei den Tieren des Waldes zu erklären: „Es tut mir so leid“, ruft er. „Ich habe die Sterne genommen. Ich wollte sie ganz allein für mich haben. Aber jetzt weiß ich, dass die Sterne uns allen gehören. Ich werde sie zurückbringen“ (Teckentrup 2019).

Gesprächsimpulse:

- Wie wichtig ist, es zu seinen Fehlern zu stehen und sich den anderen zu erklären?

- Welche Auswirkungen hat mein Handeln für andere?

Wieder erscheinen die Leitern und alle helfen zusammen, damit die Sterne wieder an ihren Platz am Himmel gebracht werden und sich alle wieder das Licht des Nachthim-mels teilen.

Gesprächsimpuls:

- Macht die Unterstützung der anderen den Maulwurf glücklicher als alle Sterne?

Die Geschichte lenkt den Blick auch auf die Thematik der Nachhaltigkeit und die globalen Zusammenhänge von Ressourcen. Das Verständnis, dass jede einzelne Handlung, die nicht die Auswirkung auf das Gesamte in den Blick nimmt, langfristig allen schaden wird und nur gemeinsam das Wohl aller erhalten werden kann, kann hier durch das Bilderbuch kindgerecht erweitert werden.

Die Kiste



Die Geschichte *Die Kiste* von Isab-
ella Paglia und Paolo Proietti (2024)
greift den gedanklichen Schwer-
punkt vom Miteinander und der
Hilfsbereitschaft auf, in dem die
Tiere des Waldes die seltsame Ent-
deckung einer Kiste machen, um

die sie sich neugierig und liebevoll kümmern werden. Die Illustration ist mit wunderbaren, naturalisti-schen Zeichnungen eindrucksvoll gestaltet.

Die Überraschung einer Kiste mitten im Wald wirft bei den Tieren des Waldes Fragen auf und drängt sie zu vielfältigen Vermutungen. Die Kiste hat nämlich zwei Löcher und ist groß genug, um sich darin verstecken zu können. „Wie ist sie nur hierhergekommen? Und seit wann ist sie hier? Wer hat sie hierhergebracht? Ich glaube, da ist jemand drin ...“ (Pagalia & Proietti 2024).

Die in der Geschichte formulier-ten Fragen und Vermutungen der Tiere eignen sich unmittelbar dafür, sie herauszugreifen und als Im-pulse für ein Gespräch zu nutzen. Die Positionen des begründeten Rückzugs und des hilfreichen Ge-genübers stellen bedeutsame Facetten von Freundschaft dar und bereichern das Verhaltensrepertoire der Kinder. Es ist dabei unbedingt darauf zu achten, dass die Gleichwürdigkeit der Entscheidungen in den Vordergrund gestellt wird.

Als die Kiste zu wackeln beginnt, ist klar: Hier ist jemand drin und die Tiere heißen den „Inhalt“ willkom-men, locken ihn mit Frühling und Sonnenschein. „Neeeeeeein!“ tönt es aus der Kiste.

Gesprächsimpulse:

- Warum ruft die Kiste „NEIN“? (Vermutungen der Tiere, warum der „Inhalt“ nicht herauskommen möchte: es ist hässlich, hat einen schlechten Tag, hat zu nichts Lust, es ist Schlimmes passiert, es ist einem Bösewicht be-gegnet).
- Welche guten Gründe gibt es, sich zu verkriechen und zu ver-stecken? Was hilft, um wieder aus der Kiste herauszukommen?
- Wie möchte man, dass die ande-ren darauf reagieren, wenn man

sich zurückgezogen hat? Was kann mir helfen, wieder in die Gemeinschaft zurückzukehren?

Hier ist es besonders wichtig herauszuarbeiten, dass es gute Gründe geben kann, sich für eine Weile zurückzuziehen, sich zu schützen, auf sich zu besinnen, sich eine Auszeit zu nehmen.

- Gestaltungstipp: Denkbar ist es an dieser Stelle, mit den Kindern eine eigene Box zu gestalten, die im Inneren die Gründe fürs Ver-kriechen illustrierend darstellt und welche Farben es braucht, um wieder aufzutauchen. Außen werden Tipps notiert, wie andere Menschen helfen könnten, wie-der aus der Kiste herauszukom-men.

Die Tiere geben nicht auf und be-schenken die Kiste täglich mit ih-rer Fürsorge und möglichen Hilfen, indem sie die Kiste in Ruhe lassen, mit Kunststücken zum Lachen brin-gen, ein Picknick veranstalten, um-armen, kleine Aufmerksamkeiten schenken und vor einem Unwetter in Sicherheit bringen. Der In-halt der Kiste ist ihnen bereits zum Freund geworden, ohne ihn zu ken-nen.

Gesprächsimpulse:

- Wie kann man Vertrauen aufbau-en und dem anderen zeigen, dass er sich auf einen verlassen kann?
- Wie wird man zum Freund? Wie entsteht Freundschaft?

Die Geschichte endet in der Höh-le der Tiere, in der sie besorgt fragen, ob alles in Ordnung sei. Mit ei-nem Flügelschlag öffnet sich die Kiste ...Der bedeutsame Satz am Ende des Buches lädt ebenso zu ei-nem tiefen, philosophischen Aus-tausch ein: „Das Wertvollste, was man haben kann, das Beste, was man sein kann ... ein Freund“ (Pa-galia & Proietti 2024).

Die Wette



Eine Wette wird darüber abgeschlossen, wer sich besser um eine Pflanze kümmern und sie groß werden lassen kann: Der Gärtner Hein, der sich beruflich schon viele Jahre mit Pflanzen beschäftigt, oder das kleine Mädchen Lilo, die Pflanzen über alles liebt und viel über sie weiß. Die Illustration von Antje Damm erscheint in einer besonderen Art der Collage, die die Umgebung räumlich erscheinen lässt und die Figuren zweidimensional präsentiert. Dadurch ermöglicht sie den Betrachtenden in das Bild einzutauchen und viele Entdeckungen zu machen.

Lilo besucht ihren Freund, den Gärtner Hein, regelmäßig, da sie Pflanzen liebt. Im Gespräch entdecken sie Unterschiede in der Umgangsweise mit den Pflanzen und beschließen die Wette, sich vier Wochen um je ein Pflänzchen zu kümmern und zu schauen, welche besser gewachsen ist. Lilo ist der Meinung: „Sie brauchen Liebe und man muss sie gut behandeln, damit sie wachsen“. Während Hein sagt: „Hauptsache, sie kriegen genug Sonne und Wasser!“ (Damm 2021).

Gesprächsimpulse:

- Was brauchen Pflanzen, um gut wachsen zu können?
- Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede, was man zum Wachsen braucht – als Pflanze oder als Mensch?

Lilo kümmert sich um ihr Pflänzchen, hat Zeit und bedeutsames Wissen über das Wachsen: Sie lässt es nie allein, gießt es, stellt es ins Sonnenlicht, erzählt ihm eine Geschichte, zeigt ihm, wie groß es einmal werden kann, schenkt ihm Musik und nimmt es auch zum Spielen mit.

Gesprächsimpuls:

- Warum denkst du, dass diese Vorgehensweise dem Pflänzchen beim Wachsen hilft?

Hein gießt sein Pflänzchen regelmäßig, wird ungeduldig, beschimpft es, als es nicht schnell genug wachsen will, und versucht es „großzuziehen“.

Gesprächsimpuls:

- Wie kann es sein, dass Hein, der Gärtner, die Freude daran verloren hat und ungeduldig wird? Er müsste doch am besten wissen, was die Pflanze braucht! Warum hat er es vergessen? Was bedeutet großziehen? Kann der Große von der Kleinen lernen?

Am Ende der Geschichte, bekommt Lilo als Sieg den allertollsten Preis der Welt, eine große Palme, die gemeinsam mit ihrem großen Pflänzchen in ihrem Zimmer Platz findet. Hein hingegen hat aus der Wette gelernt und singt seinen Pflanzen nun regelmäßig vor, was zu einem guten Wachstum verhilft.

Diese Geschichte eignet sich nicht nur zum Philosophieren mit Kindern, sondern auch im Kollegium: Kann es sein, dass man über die Jahre hinweg vergisst, mit welcher Liebe man für den Beruf brannte? Kann es sein, dass man irgendwann nur noch auf den schnellen Ertrag achtet und dem Pflänzchen nicht mehr die Zeit, die Möglichkeiten und die Anregung schenkt, die es zum Wachsen braucht? Das bedeutsame Wissen über das Wachsen könnten wir uns von den „Jungen“ wieder frisch

ins Gedächtnis rufen: Geduld, Zuwendung, Ziele aufzeigen ... statt „großziehen“.

Drei Wünsche für den Hasen



Die Hauptfigur der Geschichte von Chris Saunders (2024), der kleine Hase, erhält die einzigartige Gelegenheit von drei Wünschen. Die Illustration des Hasen ist kindlich gewählt, allerdings verdeutlichen die Bilder sehr exemplarisch die bedeutsamen Fragen. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt von Freunden stehen im Mittelpunkt, aber auch die Frage, wie eigene Wünsche berücksichtigt werden.

Zu einer bestimmten Zeit des Jahres tanzen Wünsche durch die Luft und wenn man Glück hat, fliegt einem ein Wunsch zu. Welch ein großes Glück, dass dem Hasen nun drei Wünsche zur Verfügung stehen. Was sollte er sich wünschen?

Gesprächsimpulse:

- Was würdest du dir von Herzen wünschen?
- Welche Wünsche sind (langfristig) sinnvoll?
- Wünscht man nur für sich oder sollte man Wünsche teilen?

Der Hase macht sich auf die Suche nach sinnvollen Wünschen und fragt seine Freunde um Rat. Er fragt seine winzige Freundin, die Maus, seinen schlauesten Freund, den Fuchs, und seinen stärksten Freund, den Bären, nach ihrem allergrößten Wunsch.

Gesprächsimpuls:

- Welche Wünsche könnten die Kleinen, die Schläuen und die Starken haben?

Die Maus äußert: „Die Welt ist so groß und ich fühle mich so klein. Ich wünschte, ich könnte fliegen und alles von oben sehen.“ Der Fuchs hingegen wünscht sich „Ich würde gerne Geschichten schreiben, die allen Kindern Hoffnung geben und Freude bereiten.“ Und der Bär sagt: „Ich bin im Schneesturm gewandert, habe Berge erklimmen und bin auf Bäume geklettert. Doch am liebsten hätte ich ein Boot, um aufs Meer hinauszufahren.“

Der Hase stellt sich jeden Wunsch mit seinen Möglichkeiten und Vorteilen vor, fragt sich jedoch stets im Stillen: „Wäre das auch mein größter Wunsch?“ (Saunders 2024).

Gesprächsimpuls:

- Kann der Hase mit Hilfe seiner Freunde seinen größten Wunsch herausfinden?

Und endlich fiel es ihm ein: Er wünschte sich, dass die Kleinen sich groß fühlen können, alle von guten Ideen beflügelt werden und Abenteuer erleben, um die Welt zu entdecken. So erfüllte der Hase die Wünsche seiner Freunde, aber für ihn blieb kein Wunsch mehr übrig.

Gesprächsimpulse:

- Kannst du die Entscheidung des Hasen verstehen? War dies eine kluge Entscheidung?
- Geschah dies absichtlich oder deshalb, weil er seine Wünsche nicht kannte?

Die Tiere bedanken sich beim Hassen und stellen die Vorteile dar, die ihre erfüllten Wünsche auch für ihn bedeuten könnten. Und am Ende überraschen sie ihn mit einer großen Reise, bei der die Maus den Weg weist, der starke Bär rudert und der schlauen Fuchs Geschichten vorliest.

„So konnte sich der kleine Hase doch noch seine größten Wünsche erfüllen – sogar alle drei auf einmal“ (Saunders 2024).

Gesprächsimpuls:

- Welche Wünsche hatte der kleine Hase tatsächlich? Wurden sie erfüllt?

Der stille Stein

Das Bilderbuch von Brendan Wenzel (2019) widmet sich in philosophischer Weise einem „Element“, das in seiner Einfachheit besticht und trotzdem die Vielfalt aufzeigt, die in den Augen der Betrachter entstehen kann. Der Stein an sich erzählt keine eigene Geschichte, es sind eher die äußereren Umstände und Sichtweisen anderer, die ihn besonders erscheinen lassen und die variantenreich über ihn erzählen.

Die eindrucksvollen Bilder fokussieren das Wesentliche und lassen dennoch Interpretationsspielraum. Sie sind teils in lasierender Farbgebung gehalten, teilweise mit Elementen der Collage angereichert und stellen vor allem Tiere dar, die den Stein in seinen unterschiedlichsten Varianten wahrnehmen. Es empfiehlt sich hier, mit diesen besonderen Bildern in einer entsprechenden Präsentationsform und vor allem mit genug Zeit zu arbeiten, da sich daraus vielfältige Impulse und Gesprächsanlässe anbieten. Die Bedeutungszusammenhänge, in denen der Stein wahrgenommen wird, erfahren im Laufe der Geschichte eine zunehmende philosophische Tiefe, die unbedingt vorbereitet, angeleitet und ausgekostet werden sollte.

Kinder haben eine ursprüngliche Beziehung zu den elementaren, einfachen Dingen, geben diesen in ihrer Fantasie neue Bedeutungen und betrachten sie in verschiedenen Sinnzusammenhängen. Von daher greift dieses Bilderbuch die Betrachtungsweise der Kinder elementar auf und

ermutigt zur vielfältigen Interpretation eines einzigen Gegenstandes oder Themas. Zudem betrachten und sammeln Kinder gerne Steine, was gleich zu Beginn aufgegriffen werden könnte oder auch nach der Beschäftigung mit dem Bilderbuch sinnvoll ist.

Gesprächsimpuls:

- Zeige uns einen für dich bedeutsamen Stein! Wo hast du ihn gefunden? Wer hat ihn dir geschenkt? Was gefällt dir daran so gut? Welche Geschichte könnte dieser Stein erzählen?

Das Buch beginnt mit dem vielbedeutenden Satz: „Ein Stein lag still mit Wasser, Gras und Dreck, und er war, wie er war, wo er war in der Welt“ (Wenzel 2019). Dieser wirkt wie die Strophe eines Liedes oder Rondos, da er immer wieder nach thematischen Abschnitten eingeschoben wird und deutlich macht, dass sich der Stein faktisch nicht ändert.

Gesprächsimpuls:

- Wie kann man eine Bilderbuchgeschichte über einen Stein erzählen?

Teil I: Der Stein war dunkel (im Schatten), hell (durch das Mondlicht), laut (durch eine zerschellende Muschel) und leise (als eine Schlange in der Sonne auf ihm ruhte). Diese Grundlage brauchen die Kinder, um dann später die weiteren Beschreibungen und Zuschreibungen tiefer erfassen zu können. „Und er lag, wo er lag, mit Wasser, Gras und Dreck, und er war, wie er war, wo er war in der Welt“ (Wenzel 2019).

Gesprächsimpulse:

- Der Stein ist immer gleich, so wie er eben ist? Wie ist denn ein Stein tatsächlich so?
- Ändert sich der Stein dadurch, dass er von anderen anders gesehen und wahrgenommen wird,

... dass ihm andere Bedeutungen von außen gegeben werden?

Teil II: Die weiteren Bilder können herausgegriffen werden, somit von den Kindern einzeln angedacht, in Partnergruppen im Bedeutungszusammenhang erarbeitet und in einer gemeinsamen Erzählung zusammengefügt werden.

Der Stein war rau, glatt, grün, rot, lila, blau, ein Kiesel, ein Berg, ein Gefühl, ein Geruch – je nach der Perspektive des jeweiligen Tieres, der Witterung und der Tageszeit.

Gesprächsimpuls:

- Wie kann es sein, dass sich der Stein verändert hat? Hat sich der Stein verändert?

Teil III: Die weiteren Bilder könnten über einen längeren Zeitraum einzeln z. B. im Morgengespräch gemeinsam besprochen werden und dadurch eine Bedeutung erfahren.

Der Stein war Wildnis, Heim, Küche, Thron, Anhaltspunkt, Landkarte, Irrgarten, Gefahr, Zufluchtsstätte, Geschichte, Bühne, und der Stein verging im Flug und der Stein war endlos lang, war eine Insel und eine Welle.

Gesprächsimpuls:

- Welche Szenen und Bilder kannst du über deinen Stein erzählen? (Philosophieren und/oder Schreiben)

Teil IV: Und der Stein war vergangen – und der Stein war für immer.

Gesprächsimpulse:

- Hast du je so einen Ort gekannt, wo mit Wasser, Gras und Dreck, noch immer ein Stein in der Welt liegt?
- Was bedeutet es, dass der Stein für immer war? Was vergeht? Was bleibt?

An dieser Stelle, am Ende des Buchs bietet sich die Gelegenheit, über

Zeit, Vergänglichkeit und Beständigkeit zu philosophieren.

Nur weil ...

Dieses Bilderbuch von Matthew McConaughey (2023) nimmt sich verschiedener Szenen und Lebenssituationen von Kindern an, in denen in Gegenüberstellungen deutlich gemacht wird, dass die erste Wahrnehmung oder Interpretation tatsächlich nicht so stimmen muss und eine



Situation aktiv zum Besseren verändert werden kann. Grundsätzlich nehmen sich die Darstellungen auf der Grundlage, dass es mehr als eine Antwort auf eine Frage gibt, zum Ziel, das Selbstbild des Kindes hinsichtlich der eigenen Individualität zu stärken und zu gesunden Entscheidungen für die eigene Zukunft zu befähigen. Dabei geht es um die eigene Wahrnehmung von Erlebnissen, den Umgang mit Reaktionen anderer und alternative Handlungsmöglichkeiten in Dilemmasituationen. Die Gefühle, die in jeder Situation durch die Bilder beim genauen Hinsehen deutlich werden, können in philosophischen Gesprächen aufgegriffen und vertieft werden, da diese die aktuellen und weiteren Handlungen leiten werden. Soziale Themen könnten im Unterricht mit diesen Abbildungen und Gesprächssituationen angesprochen und passgenau zur jeweiligen Situation in der Klasse thematisiert werden. Um einen Eindruck zu vermitteln, werden hier beispielhaft zwei Szenen herausgegriffen.

- Ein Mädchen gestaltet ihr Selbstporträt auf einer Staffelei und wird von zwei anderen Kindern dafür ausgelacht. Dennoch wendet sie sich mit erhobenem Haupt und selbstbewusster Pose ihrem Bild zu, das nun nicht mehr grau erscheint, sondern in kraftvollen Farben ihr selbstbewusstes Porträt zeigt. Diese Gegenüberstel-

lung beschäftigt sich mit einer Szene, die jeder Mensch kennt: Eine (verletzende) Bewertung der eigenen Leistung trifft einen „wie ein Pfeil“. Dies muss jedoch nicht zwangsläufig die positive Selbstwahrnehmung und die eigene Kreativität beeinträchtigen. Ein herausfordernder Weg, der in vielfältigen Situationen geübt werden darf. „Nur weil ihr Lachen wie ein Pfeil getroffen hat, heißt das nicht, er bleibt auch stecken“ (McConaughey 2023, S. 1).

- In einer weiteren Szene nimmt sich ein Kind ein Spielzeug aus dem Regal, als die Verkäuferin abgelenkt zu sein scheint. Die Situation greift eine Grenzüberschreitung auf, die das werteorientierte Nachdenken herausfordert und die Wiedergutmachung als Möglichkeit der Veränderung aufzeigt. „Nur weil du etwas machen kannst, heißt das nicht, du sollst es tun“ (ebd., S. 9) ist in viele Situationen und Zusammenhänge zu übertragen (z. B. Rücksichtnahme, das große Ganze im Blick). „Nur weil du es vermasselt hast, heißt das nicht, du lässt es auch darauf beruhen (ebd.).“

Literatur

- Damm, A. (2021): Die Wette. Frankfurt am Main: Moritz Verlag.
 McConaughey, M. (2023): Nur weil ... Berlin: Wimmelbuchverlag/Adrian-Verlag (Original „Just because“).
 Paglia, I. & Proietti, P. (2024): Die Kiste. München: minedition.
 Saunders, Ch. (2024): Drei Wünsche für den Hasen. Zürich: Midas Teckentrup, B. (2019): Der Maulwurf und die Sterne. München: arsEdition.
 Wenzel, B. (2019): Der stille Stein. Zürich: NordSüd.

Weiterführende Literatur zum Philosophieren

- Mebs, G. & Lesch, H. (2013): Philosophie ist wie Kitzeln im Kopf. München: Cbj Verlag.
 Kaniok, L. & de Theije-Avantuur, N. (2012): 55 philosophische Geschichten für Kinder, Mülheim: Verlag an der Ruhr.
 Zeitler, K. (2010): Siehst du die Welt auch so wie ich? Freiburg: Herder Verlag.
 Akademie Kinder philosophieren (2007): Praxisleitfaden: Kinder philosophieren.
 Akademie Kinder philosophieren (2012): Wie wollen wir leben?
 Ungerer, T. (2016): Warum bin ich nicht du? Zürich: Diogenes.